Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 13 (1906)

**Heft:** 42

**Artikel:** Aus der Praxis - für die Praxis

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-538932

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Aus der Praxis — für die Praxis.

(Auszug aus ben Schulberichten von Uri, Schwyz, Ob. und Nibwalben.)

### I. Aus Uri.



Brof. Dr. Gisler.

a. Difpens vom Schulbesuche.

Nopf, daß viel zu oft Dispens vom Schulsbesuch erteilt wird. Die Dispensgründe sind zwar in der Schulordnung näher umschrieben, lassen sich aber nichtdestoweniger dehnen und pressen. Manche Eltern sind gar schnell der Meinung, sie bedürften des Kindes behufs "notwendiger Aushülse" und suchen sich dasher eine entsprechende Erlaubnis zu erwirken. Solche Eltern wollen nicht als Gegner, sons dern als Freund der Schule gelten. Von

der Bedeutung der Schule aber haben sie nicht den richtigen Begriff. Daher steht bei ihnen der Schulbesuch an zweiter und dritter Stelle.

b. Bericht der Lehrerschaft.

Eine Bemerkung geht dahin, daß die Berichte der Lehrerschaft nicht allerorts die Vollständigkeit und Klarheit ausweisen, wie es ver= langt und möglich ist. Auf die Rubrik Schulzeit legen wir besonders Gewicht. Selbstredend sollen die Angaben der Wirklichkeit entsprechen, auch wenn man das Ziel nicht erreicht hat. Die Einsicht, daß unsere gesetzliche Schulzeit eine absolut ungenügende ist, muß noch viel mehr

Eingang finden. Wenn wir nun alljährlich dieselbe Er= fahrung machen, daß ein bedeutender Teil unserer Schu= len nicht einmal das verlangte Minimum erreicht, weil es einfach nicht möglich ist, so wird dies notwendigerweise zur Verlängerung der Schul= zeit führen müssen.

c. Leistungen der Schule.

Die Leiftungen der Schule hängen von verschiebenen Faktoren ab. Die



Nationalrat G. Muheim. (Gründer bes Kollegiums.)

Tüchtigkeit und Berufstreue der Lehrerschaft, die Befähigung und der Fleiß der Kinder, die Stellungnahme der Eltern und des Volkes zur Schule, die örtlichen Verhältnisse bedingen, wie ohne weiteres klar ist, die Leistungen einer Schule. Wo diese Faktoren harmonisch und günstig zusammenwirken, ist der Stand der Schule hinsichtlich der Leistungen ein guter.

d. Erreichung des Lese= 3medes.

Um diesen zu erreichen, gibt es eben nur ein Mittel: Der Lehrer

oder die Lehrerin mussen sinnrichtig vorlesen. "Das gute Vorlesen von seiten des Lehrers ist und bleibt das Hauptmittel der ganzen Übung (des sinnrichtigen Lesens).

## II. Aus Schwyz.

- a. Thematen, be= sprochen an den 2 ob= ligatorischen Kreiskonses renzen.
- 1. Wie werden die Schüler zu einer selb= ständigen, sichern und schnellen Lösung der schriftlichen und münd= lichen Rechnungsaufgaben befähigt?
- 2. Vorruden ober Sigenlaffen der gurudgebliebenen Rinder.
- 3. Woher kommt es, daß so viele Schüler das Ziel nicht erreichen?



Bundesrichter Dr. Schmid, (gewesener Erz. Rats-Bräfident von Uri.)

- 4. Welche Grunde sprechen für die Ginführung einer kantonalen Lehrerkonferenz, und welche Bedeutung hat sie für die Lehrerschaft?
  - 5. Die Bilbung bes Gebachtniffes.
- 6. Die schlimmen Folgen des Alfoholgenuffes bei der Jugend und beren Befämpfung durch die Schule.
  - 7. Bedeutung und Aufgabe des biblifchen Geschichtsunterrichtes.
  - 8. Wie ift der Geschichtsunterricht in der Bolfsschule zu behandeln?

- 9. Soll und fann die Schule dem Alfoholgenuß der schulpflichtigen Jugend entgegenarbeiten?
  - 10. Schulhngieine.
- 11. Woher kommt der Mangel an Sprachgefühl und Sprachsertige keit bei den Schülern, und wie kann diesem Mangel abgeholfen werden?
  (Fortsetzung folgt.)

### 5842

### Aus Kantonen und Ausland.

1. St. Gallen. Bum gegenwärtigen Mangel an Organisten nimmt bas Romitee bes fant. Bagilienvereins Stellung, in einem Aufruf bie Rirchgemeinden ermunternd, die Besolbungeverhaltniffe ber Organisten zu verbeffern. Nachbem die kleinern Gemeinden schon seit einiger Zeit Mühe hatten, für die vatanten Organistenstellen Ersus zu erhalten, ift es mahrlich nicht mehr verfrüht, biefe Frage vor die Deffentlichfeit zu bringen. Die färgliche Lefoldung, die nicht felten nur 100 fr. ober wenig mehr beträgt, macht es erflärlich, tag viele Behrer biefer Rebenarbeit mit ihren vielen Muben und Sorgen ausweichen. Wir wollen gerne hoffen, ber Appell merbe reiche Früchte tragen. Gin Befolbungsminimum von 200 Fr. ift ficher teine übermäßige Forberung. Wir benten namentlich an gut fituierte Gemeinten wie Morichwil, das neuestens ben Ansatz von 200 auf 300 Fr. erhöht hat. Die Arbeit eines katholischen Organiften ift reich bemeffen, und nicht felten fallt bei Wahlen die Tuchtigfeit als Mufifer ebenfo in die Bagichale wie die Leiftungen in ber Schule. Die Cand. gemeinden bilten ihr Urteil über ben "neuen Lehrer" oft einseitig nach feiner Wirtsamteit als Organist und Chordirigent, ba fie ihn nur nach dieser Seite tennen. Das ift ein munber Buntt, weift aber mit Notwendigfeit baraufbin, daß die Forberung auf Etonomische Befferstellung feine ungerechte ift. Der verehrte Musiklehrer Schiltknecht fel. sagte einst, ein richtiger. Organist follte mit minbestens 500 Fr. honoriert sein. Wir geben zu, daß nicht alle Gemeinden foviel leiften tonnen, aber ein Dehreres fann und muß gefteben. Dann werben sich die Lehrer wieder schaffensfreubiger bem Amte widmen und bi: Arbeit und Burbe meniger icheuen. Ber ben Wert eines murbigen Orgelfpiels und eines tüchtigen Rirchenchors für ben fathol. Gottesbienft zu ichagen weiß, tann bas Borgeten ber tantonalen Bereinigung nur begrugen. Die Unforberungen und Mühen find weit größer als bie ber gewöhnlich orbentlich honorierten Dirigenten weltlicher Befangevereine.

Nach Gokau wurde gewählt Rüegger von Niederwil. Damit ift wieder eine Organistenstelle frei geworden. Bei bem gegenwärtigen Mangel an Lehrern überhaupt wird diese Tatsache in nächster Zeit noch oft zu registrieren sein, bis

bie Unftellungeverhaltniffe ber Chorbirigenten beffere geworben find.

Rach bem "Tagblatt" tritt Dr. Dierauer nach nabezu vierzigjähriger Behrtätigkeit als Professor ber Geschichte an ber St. Galler Rantonsschule zurud.

Schanis. Die Schulgemeinde Rufi-Rütiberg mabite an die infolge Wegzug des Lehrers Rung vakant gewordene Lehrerstelle einstimmig 3of. Schantong,

Lebrer in Sichenbach.

— Die Bewegung gegen das katholische Schulgebet treibt in unferm Kanton merknürdige und charakteristische Blüten. Nach dem Ansturm von protestantisch-liberaler Seite in Flums folgte ein noch zudringlicherer Bersuch in Andwil. Man erinnert sich, daß diese katholische Gemeinde vor etwa Jahresfrist die Protestanten ihres Kreises auf Ansuchen aus freien Stücken in den Schulverband aufnahm. Der protestantische Schulrat von Gogau verlor nur